AUSSIGER BEITRÄGE

GERMANISTISCHE SCHRIFTENREIHE AUS FORSCHUNG UND LEHRE

15
****
2021
15. JAHRGANG

Phraseologie im digitalen Zeitalter – Neue Fragestellungen, Methoden und Analysen

Hrsg. von
Hana Bergerová, Heinz-Helmut Lüger und Georg Schuppener

ACTA UNIVERSITATIS PURKYNIANAE
FACULTATIS PHILOSOPHICAE STUDIA GERMANICA

AUSSIGER BEITRÄGE

Germanistische Schriftenreihe aus Forschung und Lehre

Redaktionsrat:
Hana Bergerová (Ústí n. L.), Renata Cornejo (Ústí n. L.), Věra Janíková (Brno), Heinz-Helmut Lüger (Bad Bergzabern), Mario Saalbach (Vitoria-Gasteiz), Georg Schuppener (Leipzig/Ústí n. L.), Petra Szatmári (Budapest), Sandra Vlasta (Mainz), Karin Wozonig (Wien)

E-Mail-Kontakt: ABRedaktion@ujep.cz

Für alle inhaltlichen Aussagen der Beiträge zeichnen die Autor/inn/en verantwortlich.
Hinweise zur Gestaltung der Manuskripte unter: http://ff.ujep.cz/ab
Die Zeitschrift erscheint einmal jährlich und ist bis auf die letzte Nummer bei GiNDok (www.germanistik-im-netz.de/gindok) elektronisch abrufbar.

Anschrift der Redaktion: Aussiger Beiträge
Katedra germanistiky FF UJEP
Pasteurova 13, CZ–40096 Ústí nad Labem

Bestellung in Tschechien: Knihkupectví UJEP
Pasteurova 1, CZ–40096 Ústí nad Labem
knihkupectvi@ujep.cz

Bestellung im Ausland: PRAESENS VERLAG
Wehlistraße 154/12, A–1020 Wien
bestellung@praesens.at

Design: LR Consulting, spol. s r. o.
J. V. Sládka 1113/3, CZ–41501 Teplice
www.LRDesign.cz

Technische Redaktion: martin.tresnak@gmail.com

Auflage: 200

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung aus dem Fonds für institutionelle Forschung für das Jahr 2021 der Philosophischen Fakultät der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem.

© Univerzita J. E. Purkyně v Ústí nad Labem, Filozofická fakulta
Ústí nad Labem, 2021

© Praesens Verlag Wien, 2021

ISSN 1802-6419
ISBN 978-80-7561-327-1 (UJEP), ISBN 978-3-7069-1155-9 (Praesens Verlag)

Zenderowska-Korpus, Grażyna (2020): Phraseme in Textsorten (Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung, Sonderheft 27). Landau: Verlag Empirische Pädagogik e.V., ISBN 13: 978–3–944996–67–7, ISSN 1861–3632, 324 S.

Die vorliegende Monographie verfolgt die gegenwärtigen Tendenzen in der germanistischen Phraseologieforschung, der seit den 1970er Jahren innerhalb der Linguistik eine große Aufmerksamkeit gewidmet wird. Wie Grażyna Zenderowska-Korpus im Kapitel *Zur Einführung* betont, spiegelt sich das Interesse der Sprachforschung an phraseologischen Wortverbindungen, Routineformeln und anderen festen Spracheinheiten sowohl in der Terminologie und zahlreichen Klassifikationen als auch in den Diskussionen über ihre Eigenschaften und Funktionen in verschiedenen Diskursen und Textsorten wider (S. 1). In den letzten Jahrzehnten rücken die peripheren Bereiche (Routineformeln, Kollokationen) ins Zentrum des Interesses, eine große Rolle spielt auch die Phraseologie in der Fremdsprachendidaktik (Phraseodidaktik). Alle diese Tendenzen werden in der Monographie eingehend und tiefgründig reflektiert.

Die Publikation ist in zwei große Kapitel unterteilt: Neben der Einführung, die knapp und übersichtlich auf die Forschungslage in Bezug auf Phraseme im System und im Sprachgebrauch sowie in der Fremdsprachendidaktik fokussiert, enthält die Publikation zwei umfangreiche Kapitel: Kapitel I: *Phraseme im Sprachgebrauch* und Kapitel II: *Phraseme in der Fremdsprachendidaktik*. Im Kapitel I befinden sich sieben fundierte Einzelstudien zu Phrasemen in Pressetexten, alle eingeführt mit aufmerksamkeitsfesselnden und attraktiven Oberzeilen, in denen Phraseme kreativ benutzt werden, z. B. *Jetzt werfen Sie doch nicht alles in einen Topf* (S. 19). Das so betitelte Unterkapitel bezieht sich auf Phraseme in den Textsorten Streitgespräch, Meinungsinterview und Kommentar. In den sorgfältig durchgeführten Analysen dieser meinungsbetonten Textsorten wird ihre argumentative und evaluative Funktion betont. Die Aufmerksamkeit konzentriert sich nicht nur auf emotionsausdrückende bildliche Phraseme (*nicht alles in einen Topf werfen*), sondern auch auf feste Syntagmen (diskursive Formeln metakommunikativer Art im Kontext) wie *Es handelt sich um…, zu Ihrer Kenntnis…*, *Ich habe sauber recherchiert, Ich wehre mich gegen…* u. a. (S. 23), auf Sprichwörter und Gemeinplätze (*Geld regiert die Welt*, *Geld stinkt nicht*) (S. 25). Besonders hervorzuheben ist das reich illustrierende Sprachmaterial, das sich auch gut eignet für fremdsprachendidaktische Zwecke. Es folgt die Analyse der Phraseme in der Textsorte Politikerporträt (*Ein glückliches Händchen hat die Bundeskanzlerin nicht mit ihren Präsidenten*). In diesem Unterkapitel gilt die Aufmerksamkeit vor allem den Phrasemen als stilistischen Mitteln. Die Belege stellen sowohl positive als auch negative Einstellungen zu der Bundeskanzlerin Merkel, zu Thomas de Maizière und zu den (ehemaligen) Präsidenten Joachim Gauck und Christian Wulff dar (S. 43ff.). Auch am Ende dieses Unterkapitels findet man den Hinweis auf die phraseodidaktische Nutzung des reichen phraseologischen Sprachmaterials. Es folgen detaillierte Analysen der Textsorte Leserbrief (*Jetzt haben wir den Salat*) im Deutschen und Polnischen, wobei anfangs die Problematik dieser Textsorte behandelt wird. Auch

hier wird an umfangreichem phraseologischen Belegmaterial bewiesen, dass in dieser Textsorte alle Typen von Phrasemen (idiomatische Wendungen, Kollokationen, Funktionsverbgefüge, Sprichwörter, geflügelte Worte, Gemeinplätze, kommunikative Formeln) in beiden Sprachen vorkommen. Hervorgehoben wird wieder die stilistische Funktion der Phraseme in dieser Textsorte (Expressivität, Anschaulichkeit, Intensität, Emotionalität). „Die Kommentare der Leser widerspiegeln ihre Emotionen: Ärger, Frust, Ratlosigkeit, Sarkasmus oder Respekt u. a." (S. 65). Sie bringen auch positive oder negative Bewertungen mit hohem Intensitätsgrad zum Ausdruck. Auf Grund des reichen phraseologischen Sprachmaterials eignen sich die Leserbriefe ebenfalls für fremdsprachendidaktische Zwecke. Eine ergiebige, an Phrasemen verschiedener Art reiche und für Deutschlehrende sowie Lernende amüsante Textsorte stellen Horoskope (*Gesundheitlich ist alles im Lot*) dar. Auch dieser Textsorte wird im deutsch-polnischen Vergleich in der vorliegenden Publikation die ihr gebührende Aufmerksamkeit in Bezug auf die Funktionen der Phraseme geschenkt. Es werden wieder Phraseme jeder Art (Idiome mit Somatismen, Zwillingsformeln, Vergleiche, satzwertige Phraseme, Sprichwörter und geflügelte Worte, Kollokationen/FVG und Routineformeln) sowie ihre pragmatischen Funktionen wie Ermunterung, Beruhigung, Kritik, Warnung, Belehrung, Kommentar, Ratschlag/Empfehlung, Hoffnung geben u. a. (S. 84f.) im Deutschen und Polnischen ermittelt. Es wird ebenfalls ihre Spezifik im Fremdsprachenunterricht (Wortspiel, Spaß am Entdecken, Verstehen, Vergleichen und Modifizieren) (S. 88) hervorgehoben. Es folgt das Unterkapitel, in dem Phraseme in Werbetexten (*Ein großer Sprung zum kleinen Preis*) fokussiert werden. An Beispielen der deutschsprachigen Werbung der Singapore Airlines, der Lufthansa und von Toyota werden sowohl formale Aspekte des Phrasem-Gebrauchs in ihrer usuellen Verwendung als auch in ihren Modifikationen, die ohne Zweifel die Werbetexte „bereichern, neue Lesarten eröffnen und überraschende und originelle Effekte auslösen können" (S. 109), untersucht. Das vorletzte Unterkapitel in Bezug auf Phraseme im Sprachgebrauch ist der literarisch-künstlerischen Textsorte Märchen gewidmet. Anhand von Märchen der Brüder Grimm (*Guten Tag, Rotkäppchen*) befasst sich die Autorin mit der Häufigkeit und Platzierung der Phraseme im Text (Charakteristik der Objekte, Nennung der Tätigkeiten und der Emotionen, Figurenrede, Phraseme als Eingang- und Schlussformeln) sowie mit ihren Funktionen im Text. Ein bisschen unklar wirkt hier die zweifache Anführung des Textauszugs *Die Bremer Stadtmusikanten*, einmal auf S. 122, zum zweiten Mal auf S. 127f. Im letzten Unterkapitel werden Routineformeln in Lehrbuchtexten untersucht. Es wird eine Typologie von Routineformeln im Deutschen und Polnischen angestrebt, anschließend werden einige Lehrwerke und Lehrbuchtexte in Bezug auf das Vorkommen von Routineformeln unter die Lupe genommen.

Das II. Kapitel *Phraseme in der Fremdsprachendidaktik* ist nicht so umfangreich, jedoch mit der gleichen Fundiertheit und Sorgfalt wie das Kapitel I bearbeitet. Drei aufschlussreiche Unterkapitel bilden diesen Teil der Publikation, jedes wieder mit einer illustrativen und aufmerksamkeitsweckenden Oberzeile versehen. Das Unterkapitel

Nicht mehr das fünfte Rad am Wagen. Phraseme im Fremdsprachenunterricht geht vor allem auf die Frage ein, welche Phraseme im DaF-Unterricht vermittelt werden sollen (phraseologisches Minimum, Optimum oder Obligatorium?). Die Autorin plädiert für eine pragmatische, text- und textsortenbezogen orientierte Phraseodidaktik sowie korpusbasierte Untersuchungen (S. 168f.). Im Kapitel *Andere Sprachen, andere Formeln* beschäftigt sie sich mit der Vermittlung von Routineformeln im DaF-Unterricht, wobei sie auf den didaktischen Vierschritt (Erkennen, Verstehen, Üben, Anwenden) zurückgeht. Im allerletzten Unterkapitel werden die Redewendungen und Sprichwörter im DaF-Unterricht zum Thema. *Welche Übung macht den Meister?* fragt die Autorin in dem Unterkapitel, das die vorliegende anregende Monographie abschließt und in dem Redewendungen und Sprichwörter im DaF-Unterricht untersucht werden.

Insgesamt lässt sich behaupten, dass die ganze Publikation ein breites Spektrum von Textsorten anbietet, in denen Phraseme aller Typen untersucht werden. Sie gibt viele Anstöße nicht nur für weitere Forschungen auf diesem Gebiet, sondern auch für den Einsatz verschiedenartiger Textsorten aus allen Kommunikationsbereichen im Fremdsprachenunterricht. Die Monographie stellt ohne Zweifel eine anregende und interessante Lektüre dar, und zwar sowohl für Phraseologieforscher und -forscherinnen und Deutschlehrende als auch für Deutschlernende und Studierende, für die sie auf Grund des reichen Text- und Belegmaterials von großem Nutzen sein kann.

Jiřina Malá (Brno)